

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

128 (4.6.1903)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 128.

Ercheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Befehlsgehalt.

Donnerstag den 4. Juni

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 2 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 3. Juni. Die deutsche Kolonialgesellschaft hält in diesen Tagen in Badens Residenz ihre Hauptversammlung ab. Der Präsident der Kolonialgesellschaft, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, unter dessen Vorsitz die Tagung stattfindet, ist bereits gestern hier eingetroffen und hat im Grohh. Schlosse Wohnung genommen. Der Kongress wurde heute mit einem Begrüßungsabend im kleinen Festhallsaal eröffnet. An demselben nahmen u. a. teil ca. 200 Delegierte und Vorstandsmitglieder der deutschen Kolonialgesellschaft, an der Spitze Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg und Regierungspräsident Dr. v. Arnim, ferner der kommandierende General v. Bock u. Polach, Minister Dr. Schenkel, Oberbürgermeister Schnezler und die Mitglieder der hiesigen Abteilung der Kolonialgesellschaft. Nach einem Gesangsvortrag der Viederhalls-Karlsruhe begrüßte Herr Professor Dr. v. Dechelhäuser die Anwesenden, vor allem den Präsidenten Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, namens der hiesigen Abteilung der Kolonialgesellschaft und teilte mit, daß der Großherzog beabsichtigt, der Hauptversammlung der Gesellschaft beizuwohnen. Redner schloß mit einem Hoch auf Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg und die Gäste. Darauf antwortete Se. Hoheit mit einer kurzen Ansprache, in der er die Notwendigkeit der Einigkeit betonte und mit einem Hoch auf den Großherzog schloß. Morgen Donnerstag vormittag findet eine Vorstandssitzung statt, an welche sich ein Frühstück und nachmittags eine weitere Vorstandssitzung schließt.

† Karlsruhe, 3. Juni. Die Ausschussmitglieder und Delegierten der deutschen Kolonialgesellschaft haben aus Anlaß der hier stattfindenden Hauptversammlung vom Großherzog eine Einladung zum Tee erhalten. Der Erbgroßherzog, sowie die Prinzen Max und Karl von Baden gehören der hiesigen Abteilung der Kolonialgesellschaft als Mitglieder an. Zum

Vorsitzenden wurde Hofrat Professor Dr. von Dechelhäuser gewählt.

Karlsruhe, 2. Juni. Ueber die Ergebnisse der Direktoren-Konferenz, die letzte Woche in Karlsruhe abgehalten wurde, berichtet die „Freib. Ztg.“: Außer den 31 Direktoren war auch der Grohh. Oberschulrat anwesend und suchte wiederholt durch seine Stellungnahme den Ausdruck eines Abgeordneten (Bassermann) vom „Staub“ u. s. w. zu entkräften. Lokation und Nachprüfung kommen in Wegfall. Für die oberste Klasse war die Lokation, nach der jeder Schüler eine Platznummer erhält, schon längst abgeschafft; für die anderen Klassen war sie vorgeschrieben; viele Eltern kannten die eigentliche Berechnung gar nicht, sondern schauten beim Zeugnis nur nach dieser Platznummer, die allerdings kund tat, ob der Schüler herauf- oder heruntergekommen war, aber niemals, ob seine Leistungen bessere oder schlechtere geworden waren. Und dann die Nachprüfungen! Die Arbeit in den Ferien, für Schüler und Lehrer! Jetzt soll, wenn nur in einem Hauptsache eine ungenügende Note vorhanden ist, trotzdem ohne Nachprüfung die Beförderung in die höhere Klasse erfolgen; im nächsten Schuljahre mag dann der Schüler seine Lücken ausfüllen; gelingt ihm das nicht, so wiederholt er die Klasse. Die Pflichtstundenzahl der Praktikanten und Professoren wurde gleichzeitig auf 18—21 wöchentlich festgesetzt; diese Zahl erscheint etwas zu hoch; es erfolgten Vorschläge aus der Versammlung von sechs Stunden wöchentlich für die Direktoren und zwölf für die Professoren. Diese Vorschläge fanden nicht die Zustimmung des Oberschulrats, da nicht genügende Lehrkräfte zur Verfügung ständen. Von größerer Bedeutung erscheint eine Feststellung der Probezeit, die ein Schüler durchzumachen hat. Diese Zeit war bisher viel zu kurz bemessen; namentlich bei älteren Schülern, die aus diesem oder jenem Grund erst später ins Gymnasium eintraten, ließ sich in einigen Wochen unmöglich bemessen, ob die besuchte Klasse die richtige sei oder nicht. In Zukunft kann diese Probezeit ein ganzes Jahr betragen, ohne daß besondere Ermächtigung des Oberschulrats ein-

zuholen wäre. — Hinsichtlich der Zeugnisnoten bleibt es beim bisherigen Brauch.

† Karlsruhe, 3. Juni. Die Zahl der Wahlberechtigten beträgt hier ca. 20 200 gegen 17 400 vor 5 Jahren.

† Karlsruhe, 3. Juni. Die „Babische Post“ meldet aus dem 13. bad. Wahlkreise: „Aus gut informierter Quelle wird hier berichtet, daß der nationalliberale Kandidat, Herr Müller aus Heiligkreuz, durch Beschluß des engeren Vorstandes in Berlin aus dem Bunde der Landwirte entfernt worden ist.“ (Hinausgeschickt, was? Wird sich arg kränken!)

:: Durlach, 4. Juni. In verschiedene Tagesblätter ist die Notiz übergegangen, als würde die obere Turmbergswirtschaft „Zum Burghof“ von der neugebildeten Turmbergsgesellschaft aufgehoben werden. Diese Meldung ist total unrichtig; die obere Wirtschaft wird vielmehr in ihrer Art verbessert, erweitert und von der neuen Gesellschaft in eigener Regie mit der untern Wirtschaft gemeinsam betrieben werden.

† Pforzheim, 3. Juni. Der 18 Jahre alte Goldschmied Wilhelm Sauter haunerte gestern nachmittag mit einem Revolver, als ein Schuß losging und seine 11 Jahre alte Schwester lebensgefährlich am Kopfe verletzte. Dieselbe wurde in das städtische Krankenhaus verbracht.

Mannheim, 3. Juni. Der Verein bad. Reallehrer hielt gestern hier seine Generalversammlung ab. Unter den zur Verhandlung stehenden Punkten hat besonders die Deputationsfrage und die Regelung der Ueberstunden zu einem entschiedenen Meinungsaustrausch geführt, zumal die Behörde diese langjährige Standesangelegenheit nun in einer Weise zu regeln gedenkt, die durchaus nicht befriedigt.

† Mannheim, 3. Juni. Infolge des gestrigen über unsere Stadt niedergegangenen schweren Gewitterregens wurde auf der Waldhof-Linie der elektrischen Straßenbahn das Geleise unterwaschen, so daß der Schienenstrang nachgab und der Verkehr bis abends eingestellt

Fenilleton.

65)

In der letzten Stunde.

Original-Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Es läßt keinen Zweifel mehr zu,“ sprach er endlich mit sichtlich Befriedigung; „erst heute sah ich ein drittes Bild, welches den zwölfjährigen Donaldson vorstellte und das mit diesem hier die größte Ähnlichkeit besaß. Nun, Gentlemen,“ setzte er mit besonderer Betonung hinzu, „hoffentlich werden wir schon heute abend den Verbrecher, der sich hier Mr. Bennett nennt, und der nichts weiter als ein gemeiner Betrüger, ja mehr noch, als zweifacher Mörder —“

„Um Entschuldigung, Sir!“ fiel Francis ein, „dieser Mensch, den ich in Mr. Palmers Haus bereits von Indien her zu kennen glaubte, war dort schon ein dem Henker verfallener Spion und Mörder namens Robert Hadson.“

„Ah, Bob, richtig,“ nickte Mr. Gibbs; „warum aber um des Himmelswillen, Mr. Francis, machten Sie mir oder Mr. Palmer nicht sogleich Mitteilung von Ihrer Entdeckung?“

„Würde man mich nicht für wahnsinnig gehalten haben, Sir?“ versetzte Francis ruhig.

„Ganz sicherlich,“ rief Morley eifrig; „habe

ichs doch selber erfahren müssen, als ich gegen Mr. Palmer ein schüchternes Misstrauen wagte. Und dann kam der famose und geheimnisvolle Dr. McLean mit seiner großartigen Verleumdung im Jockey-Klub —“

„Ach ja, ich hörte auch davon,“ lächelte Mr. Gibbs, „und habe auch auf diesen Dr. McLean vigilieren lassen, er war aber auf einmal spurlos verschwunden. Mr. Bennett wird am besten wissen, wo derselbe geblieben.“

„Na, die Geschichte war schlimm genug für unsern Mr. Francis. Wären Sie um einige Tage früher gekommen, Sir, dann hätte man Sie, als an Größenwahn leidend, in ein Tollhaus gesteckt. Ich freue mich wie ein Kind darauf, dem Mr. Palmer die Geschichte von dem Goldfuchs der Königin erzählen zu können, das wird die härteste Strafe für ihn sein.“

„Aber, Mr. Morley!“

„Lassen wir jetzt alles Unnötige bei Seite, Gentlemen,“ unterbrach ihn Mr. Gibbs; „ich wollte Ihnen vorher mitteilen, daß wir den gefährlichen Verbrecher, wenn er ungewarnt geblieben ist, in einer würdigen Gesellschaft, so zu sagen in flagranti abfangen werden, da gegen Mr. Bennett uns noch zu sehr die überzeugenden Beweise fehlen.“

„Heute abend schon?“ fragte Francis erregt;

„o, Sir, wie bin ich Ihnen dankbar für dieses Wort.“

„Ich werde mich selber an Ort und Stelle hegeben,“ fuhr Mr. Gibbs rasch fort; „haben Sie Lust mich zu begleiten, Mr. Francis? Ihre Gegenwart könnte mir vielleicht von Nutzen sein.“

„Ich stelle mich ganz zu Ihrem Befehl, Sir!“ „Dann nehmen Sie mich auch mit, Mr. Gibbs!“ bat Morley; „ich habe keine Ruhe mehr, bis ich den Burschen hinter Schloß und Riegel weiß.“

„In diesem Falle würde Mr. Petersen mir eigentlich von größerem Nutzen sein, als Sie, mein lieber Mr. Morley!“ meinte der Polizeichef lächelnd.

„Ihr Vertrauen würde mich sehr ehren und erfreuen Sir,“ versetzte Petersen bescheiden; „befehlen Sie ganz über meine Person.“

„Ich nehme Sie beim Wort,“ nickte Mr. Gibbs freundlich, „und den Mr. Morley in den Kauf, — muß aber die Bedingung daran knüpfen, meinen Anordnungen blinden Gehorsam zu leisten.“

„Bohl, Sir! — soll geschehen!“ „Dann halten Sie sich bereit, meine Herren, ich werde Sie um acht Uhr von Mr. Morleys Wohnung abholen.“

Die drei Verbündeten entfernten sich jetzt und fuhr, um sich nicht aus den Augen zu

wurden mußte. Mehrere Blitzschläge trafen die elektrische Leitung bzw. Motorwagen, doch wurden Personen glücklicherweise nicht verletzt. Dagegen traf ein Blitzstrahl das Fahrwerk des Gärtners Schoffo auf der Waldhofstraße. Das Pferd blieb auf der Stelle tot, während der nebenhergehende Knecht Jung auf der rechten Seite gelähmt wurde.

† Adelsheim, 3. Juni. Von einem furchtbaren Hagelschlag wurde gestern mittag Schöffenzthal, der Bezirk Buchen und teilweise auch der Bezirk Adelsheim heimgesucht. Der Bahnkörper bei Bieringen (Württemberg) ist zerstört. Die Station Züttlingen steht unter Wasser. Der Hagel dauerte 20 Minuten an. Er fiel in der Gegend von Taubeneiern.

† Neckargemünd, 3. Juni. Wie dem „Heidelb. Tgbl.“ mitgeteilt wird, ist der am Montag ertrunkene Herr aus Mannheim der 18 Jahre alte Kaufmann Karl Friedrich Abele aus Büchenau (Amt Bruchsal), der in Mannheim in Stellung war. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht gelandet.

† Kastatt, 3. Juni. In Niederbühl erhängte sich der verwitwete Landwirt Friedrich Setz. Derselbe ist schon längere Zeit leidend und verübte die Tat wahrscheinlich im Zustande geistiger Unmachtung.

† Appenweiler, 3. Juni. Beim Baden ertrank in Urloffen der 12jährige August Häti von dort. Die Leiche konnte bereits geborgen werden.

† Schutterwald, 3. Juni. Der 42 Jahre alte, im Zinken Höfen wohnhafte Landwirt Jakob Hud stürzte von der Oberterne ab, wodurch er einen Schädelbruch erlitt. Hud starb nach Verlauf von 2 Stunden.

† Dreisach, 3. Juni. Auf hiesiger Gemarkung wurde eine männliche Leiche gelandet. Vermutlich ist es diejenige eines am 24. Mai in Basel beim Baden ertrunkenen Franzosen (Studenten).

† Leopoldshöhe, 3. Juni. Der Weichenwarter Scherle wurde, als er mit Anzündern von Weichenlaternen beschäftigt war, von einem einfallenden Zuge erfasst und bei Seite geschleudert. Er erlitt schwere Verletzungen, so daß nach wenigen Stunden der Tod eintrat.

† Waldshut, 3. Juni. Im Rhein wurde die Leiche der verwitweten Josefine Gdert geb. Koch von Gbrühl, die sich schon etwa 14 Tage auf Besuch bei Verwandten hier aufhielt, aufgefunden.

† Vom Bodensee, 3. Juni. Der See ist infolge der durch die warme Bitterung eingetretenen Schneeschmelze in den letzten Tagen um 60 cm gestiegen.

Deutsches Reich.

* Kiel, 3. Juni. Vor dem Kriegegericht stand heute der Matrose Messerschmied unter

Verlieren, sogleich nach Mr. Morleys Wohnung, wo sie ein opulentes Abendbrot einnahmen und auf Mr. Bennetts Untergang feierlich die Gläser leerten.

24. Kapitel.

Umstellt.

Im „grünen Hecht“ ging es an diesem Abend recht laut und lärmend her. Das niedrige Scherzimmer war von zweideutigen wüsten Menschen beiderlei Geschlechts übersüllt. Dicker Tabakqualm erschwerte das Atmen und das trübe Lampenlicht strengte sich vergebens an, den Nebel zu durchdringen.

In einem Winkel unweit des Einganges zu diesem Höllenpfehl saß Iltis, mit sichtlichem Unbehagen und einer unverkennbaren Angst die Tür bewachend. Der brave Iltis wußte, daß fürchterliche Polizei-Augen jede seiner Mienen und Bewegungen kontrollierten und geriet bei diesem Gedanken in alle Schrecken des bösen Gewissens hinein, welches Ding ihm sonst schon beinahe gänzlich abhanden gekommen war.

Eine alte geschwärzte Uhr schnurrte neun heißere Schläge in der Nähe des Diebes, der unwillkürlich davon zusammenfuhr.

„Ob er Unrat wittert?“ dachte er, und drehte sich im selben Momente erschrocken herum; Bob hatte ihm die Hand auf die Schulter gelegt.

der Anklage des tätlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten, begangen am 2. Mai in der Nähe von Friedrichsort gegen den Fähnrich zur See Abel. Als Zeugen wurden vernommen der Fähnrich zur See Saalwächter und der Matrose Jänike. Im Laufe der Verhandlungen wurde der Brief Abels an seinen Vorgesetzten verlesen, in dem Abel den Vorfall berichtet und erklärt, er nehme sich das Leben, weil er geschlagen worden sei. Der Ankläger beantragte 3 Jahre Gefängnis, der Verteidiger Freisprechung, weil der Angeklagte nicht genügend überführt sei. Das Gericht ließ die ursprüngliche Anklage fallen und erkannte wegen Körperverletzung mittelst hinterlistigen Angriffs auf eine Gefängnisstrafe von 18 Monaten, von der 10 Tage auf die Untersuchungshaft abgerechnet wurden.

* Kassel, 4. Juni. (Vol.-Anz.) Im hiesigen Bezirk sind gestern 4 junge Männer beim Baden ertrunken.

* Frankfurt, 4. Juni. Das Kaiserpaar und Prinz Eitel Friedrich sowie der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha sind gestern abend kurz nach 9½ Uhr nach Wiesbaden abgereist. Zur Verabschiedung am Bahnhofe waren dieselben Herrschaften wie beim Empfange erschienen. Der Kaiser unterhielt sich vor der Abfahrt mit dem Oberbürgermeister und sagte, er sei entzückt von dem Empfang und beauftragte ihn, der Bürgerschaft dies bekannt zu geben. Bei der Abfahrt brachte das Publikum den Majestäten begeisterte Huldigungen dar.

Oesterreichische Monarchie.

* Pest, 3. Juni. (Abgeordnetenhaus.) Abg. Benedek (Kossutpartei) interpelliert in Sachen einer gegen den Professor Felty Somlo der Großwardeiner Rechtsakademie gerichteten Eingabe von 5 Professoren der Rechtsakademie, in welcher Somlo beschuldigt wird, durch einen auf der Grundlage der Herbert Spencerschen Anschauungen gehaltenen Vortrag Agitation gegen die Familie, das Eigentum und die Religion gebilligt und den strafrechtlichen Rechtsschutz, den diese Institutionen genießen, als Rechtsübergreif des Staates bezeichnet zu haben. Benedek, der unter lärmenden Zwischenrufen der liberalen Volkspartei spricht, fragt, ob der Unterrichtsminister die Eingabe jener 5 Professoren energisch zurückweisen werde. Der Kultus- und Unterrichtsminister Blaschke erklärte, Professor Somlo habe evolutionistische Theorien dargelegt. Er möge dabei im Ausdruck übertrieben gewesen sein, doch könne deshalb nicht die Freiheit der Wissenschaft und die Lehrfreiheit eingeschränkt werden. Den Männern der Wissenschaft könne nicht verboten werden, daß sie als soziologische Forscher öffentliche Institutionen zum Gegenstand der Kritik machen. Der Minister billigt nicht den Weg, den die 5 Professoren durch ihre Eingabe gewählt haben, erklärt jedoch auf eine Anfrage

Er trug einen langen, bis unter's Kinn zugeknöpften Rock und einen breitkrempigen Hut.

„Hier ist's zu laut heute abend, Iltis!“ flüsterte er hastig; „folge mir durch die Hofstür nach der Ringstraße, dort hält meine Droschke, aber ohne Aufsehen.“

Iltis nickte, die Kehle war ihm wie zugeschnürt, — er erhob sich und machte eine kreisförmige Bewegung mit der Hand, die offenbar als ein verabredetes Zeichen gelten durfte. Dann folgte er langsam dem sich rasch durch die Gänge drängenden Bob. Vor der angelehnten Hofstür blieb Iltis mit laut klopfendem Herzen stehen. Draußen vernahm er ein Geräusch, wobei ein verdächtiges Klirren von Waffen oder dergleichen erklang.

Plötzlich fühlte er sich mit einem halblauten Fluch zur Seite geschleudert und drückte sich entsetzt in eine Ecke. Er hatte Bob erkannt, der ihn zum Glück nicht gesehen, da er sonst ein spitzes Messer zwischen den Rippen gefühlt hätte. Mehrere Personen in bürgerlicher Kleidung drängten sich jetzt durch die Hofstür und verteilten sich zum Schrecken des Wirtes geräuschlos durch das Haus.

Der so fein angelegte Plan schien also vereitelt, der Anschlag der Polizei gescheitert zu sein. Hatte der schlaue Verbrecher denselben gewittert?

des Interpellanten, daß kein Grund vorliege, wegen jener Eingabe gegen die 5 Professoren vorzugehen. Die Antwort des Ministers wird unter allgemeiner Zustimmung angenommen.

* Budapest, 4. Juni. Ein Postkutscher, welcher einen Postwagen mit Wertgegenständen im Betrage von 178 000 Kronen führte, ist mit den Geldern entflohen.

Frankreich.

* Paris, 3. Juni. Im Auftrag des deutschen Kaisers sprach Botschafter Finkh Radolin den Ministern Delcassé und Pelléan persönlich den Dank aus für die der „Amazonen“ gewährte Hilfeleistung. Der Marineattaché, Kontreadmiral Siegel, begibt sich morgen nach Brest, um im Auftrag des Kaisers den Marinebehörden aus dem gleichen Anlaß zu danken.

Afrika.

* Algier, 4. Juni. Die Meldung, Beni Unif sei vorgestern nacht von den Bewohnern von Figig angegriffen worden, ist unbegründet.

Verschiedenes.

— Schwaben im Reichstag. Die Nat.-Ztg. schreibt: Einen Igel für den Reichstag anzuschaffen, erscheint als ein dringendes Bedürfnis. Seit einigen Jahren haben sich nämlich im Reichstagsgebäude in den Räumen oberhalb des Besessals der Bibliothek eine Unmenge von „Schwabern“ eingefunden. Es sind das die großen schwarzen Käfer, die sich im Dunkeln dadurch bemerkbar machen, daß sie einer lauten Knall von sich geben, wenn man auf sie tritt. Am Tage halten sie sich versteckt an warmen Stellen auf. Im Reichstag sind sie geradezu eine zoologische Merkwürdigkeit, da es durchaus rätselhaft ist, wovon sie sich eigentlich nähren. Wenn sie auch den Menschen nicht angreifen, sind sie doch sehr unangenehm. Im Reichstagsgebäude hat man bereits mehreremal versucht, sie durch einen Kammerjäger auszurotten, aber der Erfolg war immer nur ein vorübergehender. Es kann da nur ein Igel helfen. Der Igel führt gleichfalls nur ein Nachtleben, er läuft flink und gewandt herum, frisst Mäuse und frisst namentlich gern Schwaben in sehr großen Mengen. Er würde zweifellos in kurzer Zeit den Reichstag von den grässlichen schwarzen Käfern säubern. Die Anschaffungskosten für einen solchen Reichs-Igel können keine hohen sein.

— Um rostige Bügeleisen wieder rein und blank zu machen, verwendet man, nach dem „Prakt. Wegweiser“, Würzburg, gelbes Bienenwachs und Kochsalz. Ein Stückchen Bienenwachs wird mit einem Lappen umwickelt und sobald das Bügeleisen heiß ist, reibt man es damit, sodann mit einem Papier, welches mit Kochsalz bestreut wurde.

— Das Streichen der Fußböden. Der zu streichende Boden muß, nach dem „Prakt.

Dort, wo die enge Straße in die breite mündete, standen im Schatten eines großen Gehäuses die Herren Mr. Gibbs, Francis und Morley, während Peterfen, welcher sich mit seltenem Scharfblick sogleich orientiert hatte, der Abteilung in der engen Straße am Eingang der Schenke beigegeben war.

Die wüste Gesellschaft drinnen hatte nichts von diesem ersten Intermezzo der Polizei gemerkt, obgleich sie mit derselben schon oft in unmittelbare Berührung gekommen. Dem Polizeichef war sogleich von der vereitelten Ueberrumpelung des Verbrechers Bericht erstattet worden, worauf Peterfen, welcher den Vortritt genoss, für die Diebe Londons eine vollständig unbekannte und dennoch gefährliche Person zu sein, von Mr. Gibbs er sucht wurde, in die Schenke einzutreten und sich unbefangen unter die Gäste zu mischen, um Mr. Bob zu entdecken, welcher jedenfalls den Vordereingang in irgend einer anderen Verkleidung zu passieren suchen werde.

Peterfen trat sogleich in den von dichtem Qualm und einem erstickenden Alkoholdunst erfüllten Raum und drängte sich mit einer harmlos dummen Miene durch die lärmende Gesellschaft. Niemand achtete auf den zwar anständig, aber sehr einfach gekleideten Mann, der alle Blicke und Schimpfworte geduldig und mit lächelnder Miene hinnahm. (Fortf. folgt.)

Begleiter", Würzburg, vor allem rein, glatt und trocken sein. Die Farbe ist am besten auf einem Stück von dem Holze zu erproben, woraus der Boden hergestellt ist, da die verschiedenen Holzarten die Farbe mehr oder weniger beeinflussen. Die Farbe ist mit einem Pinsel aufzutragen, das erstmalige Vorbereiten des Bodens mit einer dünnen Farbe oder richtiger einem nur mäßig gefärbten Firnis geschieht besser mit

einem Lappen, weil die Farbe damit gut in den Boden gerieben werden kann. Jeden Anstrich muß man gut trocknen lassen, und zwar mindestens 24 Stunden. Dann wird der Boden mit einem wollenen Lappen mit Leinöl gut eingerieben. Nach abermals 24 Stunden erfolgt ein Nachpolieren mit einem trockenen wollenen Lappen. Soll der Boden gewischt oder lackiert werden, so muß dies nach dem Glätten ge-

sch. n. Beim Mischen der Farben darf nicht vergessen werden, daß die Farben nach dem Trocknen sehr verschieden ausfallen und deshalb muß man sie vor dem Gebrauche immer erst probieren in der eingangs erwähnten Weise. Ein Anstrich, hergestellt mit 1 Liter gefochten Leinöl, 1/2 Liter Terpentinöl und dem nötigen Farbstoff, reicht für 60 Quadratmeter.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amthche Bekanntmachungen.

Die Bürgermeisterwahl in Spielberg betreffend.

Nr. 18,602. Bei der am 11. d. Mts. in Spielberg vorgenommenen Bürgermeisterwahl wurde Dreher und Landwirt Gottlieb Höfel von Spielberg zum Bürgermeister dieser Gemeinde gewählt. Derselbe ist heute auf seinen Dienst beurlaubt worden. Durlach den 29. Mai 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:
Lurban.

Berichtigung.

Die Reichstagswahlen betreffend.

Nr. 19,260. In der diesseitigen Bekanntmachung vom 21. April d. Js. Nr. 12,694 Beil. zu Nr. 96 des Durlacher Wochenblattes ist der Name des stellvertretenden Wahlvorstehers für den Wahlbezirk Singen nicht richtig angegeben. Statt N. Dennig muß es heißen:

N. Dennig, Jr. S.

Durlach den 4. Juni 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:
Lurban.

Die Hundstaxe betreffend.

Die Besitzer von Hunden werden darauf hingewiesen, daß bei Vermeidung der einfachen Taxnachzahlung und der doppelten Taxentrichtung als Strafe, neben welcher die Einziehung der Hunde, für welche die Taxe nicht rechtzeitig bezahlt wird, angeordnet werden kann, jeder über sechs Wochen alte Hund in der ersten Hälfte des Monats Juni bei der Steuereinnahme am Ort des Wohnsitzes oder des dauernden Aufenthalts des Besitzers anzumelden und für denselben gleichzeitig die vorgeschriebene Taxe zu entrichten ist.

Über sechs Wochen alte Hunde, welche nach diesem Termin bis zum 31. Mai des nächsten Jahres in Besitz genommen oder in die Gemeinde eingebracht werden, sind innerhalb 4 Wochen nach der Besitzerlangung bezw. der Einbringung, Hunde, welche erst nach dem Anmeldetermin das Alter von sechs Wochen erreichen, innerhalb 4 Wochen nach diesem Zeitpunkt anzumelden. Der Besitzer eines Hundes hat hinsichtlich der Taxe den Rückgriff auf den Eigentümer. Durlach den 30. Mai 1903.

Der Bürgermeister.

Pfingstbad = Verpachtung.

Das städtische Schwimmbad in der Pfing soll pro 1903 im Submissionswege verpachtet werden.

Als Tagen für Benutzung desselben sind festgesetzt:

a. In der Männerabteilung:		
Für 1 Abonnement mit Kabinett	2	Mk. 50 Pf.
" 1 " im freien Raum	1	" 50 "
" 1 Einzelbad mit Kabinett		20 "
" 1 " im freien Raum		10 "

b. In der Frauenabteilung:		
Für 1 Abonnement	1	Mk. — Pf.
" 1 Einzelbad		10 "

Angebote hierauf sind innerhalb 3 Tagen einzureichen. Weitere Bedingungen liegen bei dem Ratsschreiber zur Einsicht auf. Durlach den 2. Juni 1903.

Der Gemeinderat:
Reichardt. Franz.

Die Stelle einer weiteren

Arbeitslehrerin

an hiesiger Volksschule mit einem Jahresgehalt von 600 M ist zu belegen. Bewerberinnen, welche die vorgeschriebene Prüfung bestanden haben, wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse binnen acht Tagen melden. Durlach den 2. Juni 1903.

Der Gemeinderat:
Reichardt. Franz.

Privat-Anzeigen.

Infolge Frachtersparnis durch Waggonbezug offeriere

Petersthaler Hirschquelle

(Mineral-Sauerwasser). Tafel- u. Gesundheitswasser 1. Ranges. 1 Flasche 21, 5 Flaschen à 20, 100 Flaschen à 17 S. Retourflaschen 5 S. Vergütung. — Analyse der polytechnischen Hochschule Karlsruhe zur Verfügung.

Philipp Luger & Filialen.

Zu vermieten.

Eine Wohnung mit 5 und eine solche mit 3 Zimmern samt Zubehör habe ich Auftrag, im Stengelischen Hause Ecke Haupt- und Kronenstraße zu billigem Preise für sofort oder später zu vermieten; ferner ist im selben Hause ein mittelgroßer Boden mit Magazina und Wohnräumen, für ein Spezialgeschäft geeignet, abzugeben.

A. Wülf, Balmatzenstr. 4.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Juli zu vermieten

Pfinzstraße 17.

Wohnungen, 2 zäbne, mit allem Zubehör, im 2. St. sind auf 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres Baseltorstr. 39 im Laden.

Hauptstraße 71 ist auf 1. Juli eine Wohnung im 1. Stock mit 4 Zimmern, Küche und Keller zu vermieten. Näheres bei der Freiherrl. v. Seldeneck'schen Vermögensverwaltung in Karlsruhe-Mühlburg.

Kellerstraße 12 im Neubau ist eine schöne Wohnung, bestehend in 4 Zimmern nebst allem Zubehör im 3. Stock, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres bei Frau Knecht Wfb. 3. Anker.

Zimmer, ein gut möbliertes, ruhig gelegen, an zwei junge Leute, Schüler od. dergl., sogleich od. später ev. mit Pension zu vermieten

Kirchstraße 13.

Zimmer,

großes, möbliertes, ev. auch zwei, in gutem Hause sofort zu vermieten mit oder ohne Pension. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Wohnung von 3-4 Zimmern mit Zubehör im östlichen Stadtteil (womöglich Nähe des Turmbergs) wird auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten unter M. P. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht für 18. Juni zwei möblierte Zimmer ev. auch ein großes möbliertes Zimmer in der Nähe der Trainlaserne auf 8 Wochen. Gest. Offerten unter Z. 1903 an die Exp. d. Bl.

Wohnungs-Gesuch.

Gesucht wird auf 1. Oktober von einer kleinen ruhigen Familie eine Wohnung von 2 Zimmern und allem Zubehör im 1. oder 2. St. Offerten unter Nr. 12 an die Exp. d. Bl.

Gesucht

zum 1. Juli d. J. von kleiner Beamtenfamilie

2 Zimmerwohnung

in ruhigem Hause. Off. mit Preisangebot besördert die Exp. d. Bl.

Pferdefnecht,

ein solider, tüchtiger, wird sofort in Dienst gesucht bei

E. A. Schmidt.

Aufforderung.

Diejenigen, welche an die Erben der + Magdalena Born Wfb. in Aue Zahlungen zu machen haben, werden aufgefordert, diese innerhalb 3 Monaten an den Unterzeichneten zu entrichten. Ebenso werden diejenigen, welche Forderungen zu machen haben, aufgefordert, solche binnen 6 Wochen bei dem Unterzeichneten unter Vorlage der Belege geltend zu machen.

Schreiner Muffnug, Söllingen.

Schönen Nebenverdienst bietet redigewandten, rührigen Herrn die Vertretung einer alten deutschen vornehmen Haftpflicht- und Unfallversicherung, und bei erfolgreicher Tätigkeit garantiertes Einkommen. Gründliche Einarbeitung. Schriftliche Offerten erbittet Oberinspektor Kustermann in Karlsruhe.

Schreiner-Gesuch.



2 tüchtige Schreiner auf Bau und 1 solcher auf Packlisten finden sogleich Beschäftigung bei

Gustav May, Durlach.

Fleißige Frauen und Mädchen

finden dauernde Arbeit bei A. Mahler Söhne, Auerstraße 50, Durlach.

Hausbursche,

ein braver, tüchtiger, der auch etwas Feldarbeit versteht, wird sofort für eine Wirtschaft gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Im Kleidermachen

empfehlen sich Anna Köbel, Adlerstr. 22, 3. St.



Klee, 30 Ar, hat zu

verkaufen J. W. Hofmann am Turmberg.

Stroh, einige Zentner,

zu verkaufen Kronenstraße 16.

Ein Stamm junge Leghühner mit 1 Hahn, ebenso ein starkes, vierwädriges Kinderwägelchen zu verkaufen.

E. Meier, Turmberg, untere Wirtschaft.

Ein mittelgroßes Schaufenster mit Rolläden und zwei Türen mit Verkleidung, fast noch neu, stehen zum Verkauf Durlacher Allee 8, Karlsruhe.

Ein Wurf langhaariger

Bernhardiner

von präun. Eltern zu verkaufen bei Heinrich Langendörfer „zur Krone“, Weingarten.

Färberei Gd. Printz.

Prompte Bedienung.

Annahmestelle Durlach: Hugo Steinbrunn, Hauptstraße 45.

Fadelose Ausführung.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.
 Heute abend 9 Uhr:
Monatsversammlung
 in der „Karlsburg“.
 Tagesordnung: Ausflug nach Schwehingen (Schloßgarten) nächsten Sonntag betr.
 Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt Mk. 1.80. Aus der Vereinskasse wird pro Mitglied Mk. 1.— bis 1.50 vergütet. Die Liste zur Einzeichnung liegt daselbst auf.
 Der Wichtigkeit der Sache wegen wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein Durlach.
Freitag den 5. Juni, abends 9 Uhr, findet in der „Alten Brauerei Bauer“
Monatsversammlung
 statt. Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen wird vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erwartet.
Der Vorstand.

Turnerbund Durlach.
 Gut  Heil!
 Am **Samstag den 6. d. M.** findet
Monatsversammlung
 mit anschließendem
Herrenabend
 im Gasthaus „Zur guten Quelle“ bei Mitglied Ludwig statt.
 Beginn 9 Uhr abends.
 Die geehrten Mitglieder — insbesondere auch die Passivität — werden hiermit zu zahlreicher Beteiligung turnfreundlichen eingeladen.
Der Vorstand.

Turnverein Durlach.
 Eingetragener Verein.
 Gut  Heil!
 Sonntag den 7. Juni von nachmittags 3 Uhr ab:
Gartenfest
 in der „Karlsburg“, verbunden mit **Glückshafen, Schießbude etc.**, wozu die werten Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins hiermit turnfreundlichen eingeladen werden.
Der Vorstand.
 Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Corinthen
 sind unübertroffen zur Weinbereitung und empfehle nur erste Qualitäten zu allerbilligsten Tagespreisen. Bei Waggou bitte Extra-Anfrage.
Carl Armbruster.

Pferdezahnmais
 zur Saat pfund-, zentner- und sackweise.
Philipp Luger.

Heute (Donnerstag):
Frische Leber- und Griebenwürste.
 Gasthaus zum Adler.
Saison-Ausverkauf.
 Wegen vorgerückter Saison verkaufe garnierte und ungarinierte
Stroh hüte,
 sowie **sämtliche Putzartikel mit 25% Rabatt,** was ich hiermit empfehlend anzeige.
 Achtungsvollst
Julie Kiefer, Kronenstr. 8.



Prämiert   1889.

J. Dummler, Backofenbauer, Durlach,
 empfiehlt sich den geehrten Herren Bäckermeistern und Konditoren gestützt auf die besten Zeugnisse im
Neu- und Umbau aller Arten von Backöfen.
Amalienbad.
 Einem verehrt. Publikum zur gefälligen Nachricht, daß durch Errichtung eines **Büffets im Garten** jeden Tag direkt vom Faß (keine Pression) ein vorzüglicher ff. Stoff **Lagerbier** aus der **Brauerei Albert Printz in Karlsruhe** und aus der **Brauereigesellschaft Gglau Durlach** verzapft wird und laden zum zahlreichen Besuche ergebenst ein
Wilhelm Weiss & Geschwister.

Mad- und Säufelpflüge,
 Gras- und Heemähmaschinen, Pferde-Heuwender und -Ernterechen, Reben- und Baumsprihen und -Schwerter, Ia. Gußstahl-Garantiefensen, Heugabeln, Rechen, Rümpe, Wehsteine u. s. w. empfiehlt billigt
K. Leussler, Lammstraße 23.
 Sehr konzentriert, daher ausgiebig im Gebrauch ist
MAGGI'S Suppen- u. Speise- **Würze.** Stets zu haben bei
G. F. Blum, Inh. Gustav Blum, Hauptstrasse 38.

Gummi-Schläuche,
 Hanf-Schläuche, Strahlrohre, Asbest, Ledertreibriemen empfiehlt
G. Heilmann, mech. Werkstätte, Durlach.

Badischer Hof.
 Feine
Kühle Blonde.

Die Bierbrauerei zum roten Löwen
 bringt ihre
Glaschenbiere (hell und dunkel)
 in empfehlende Erinnerung.

Welschkorn, Welschkorngries, Futtermehl, Feine Aleic, Melaffetormehlfutter, Zuderhahermehl, Bierdemelasse, Malzkeimenmelasse, Weinfamenmehl, Weinfuchenmehl, Weisfuttermehl, Hafer, Futtergerste, Hühnerfutter, Taubenfutter, Weizenfutter, Futterreis, Hundefuchen, Fleischfaherhühnerfutter, Fleischfahertermehl, Futterkalk, Mastpulver
 en gros und en detail.
Philipp Luger & Filialen.
Landbutter, Süßrahmbutter
 täglich frisch bei
Carl Armbruster.

Mark 125 000 bar
 eventl. Mk. 85 000, Mk. 65 000 u. s. w. kann man gewinnen in der
Gothaer Geldlotterie
 vom 23.—26. Juni 1903.
 Lose à Mark 3, 6, 15, 30, je nach Teil, wobei auf durchschnittlich 7 Stück 1 Treffer fällt, bei
Carl Götz,
 Hauptkollekte für Baden, Hebelstr. 11/15, Karlsruhe.
Nur 17500 Lose.

Neue Zwiebel,
 bei 5 Pfd. per Pfd. 10 S., bei
Carl Armbruster.
 Heine wird

gechlachtet.
 A. Wetzsch z. Schwanz.
 Von jetzt ab ist wieder
Natureis
 zu haben.
Brauerei Dummler.

Den besten Hanstrunk
 guten, kräftigen und haltbaren
Fischwein d. Trandenwein sehr ähnlich bereitet man auf einfache Art von **Fapf's Weinsubstanzen** mit Essenz aus Süßholzwurzel und prima Weirohnen. Ein Packet, hinreichend für 100 Liter, kostet ohne Zucker, franco mit Weinstrauben und Belehrung nur 4 M., für noch besseren Wein mit Korintentrauben 4,80 M. und mit gelben Malagatrauben 4,80 M. Auf Wunsch sende ich auch zugleich den hierzu nötigen Weingucker.
A. Fapf, Zell a. d. Baden
 Ein fast neuer **Kinderwagen** ist für 12 Mk. zu verkaufen
Adlerstraße 22.